

Richtfest der IGS Gerhard Ertl



SPRENDLINGEN. Die Schüler und Lehrer der Integrierten Gesamtschule (IGS) Gerhard Ertl freuen sich über den Neu- und Erweiterungsbau ihrer Schule, der schätzungsweise im August dieses Jahres abgeschlossen sein wird. Der Altbau wurde ausgebaut, die Klassensäle und der WC-Bereich wurden erneuert und es wurden neue Lüftungsanlagen eingebaut. Der Neubau bietet in Zukunft eine große Mensa, eine Bibliothek und zusätzliche, auf höchstem Niveau ausgestattete, naturwissenschaftliche Fachklassensäle.

Nachdem Schüler der fünften und sechsten Klasse das

Richtfest musikalisch einleiteten begrüßte Landrat Claus Schick (2.v.li.) die Gäste und verdeutlichte in seiner Rede, wie wichtig es ist, in Schulen zu investieren.

„Der Landkreis ist fest entschlossen, die Schulen auf den technisch neuesten Stand zu bringen“, so Schick. Die Kosten von rund 7,8 Millionen werden vom Landkreis Mainz-Bingen getragen und vom Land mit 2,83 Millionen bezuschusst.

Auch Schulleiter Michael Kuhn (li.), der tief in seinem Herzen auch ein Musiker ist, freute sich über diese Baumaßnahmen und verglich die Bauphase mit dem Aufbau

einer musikalischen Komposition. Er freut sich weiterhin auf eine konstruktive Zusammenarbeit. Die Planung liegt in den Händen von Architekt Gerhard Förster (re.) vom Architekturbüro Förster und Förster in Zusammenarbeit mit Fachplaner für Heizung, Lüftungs- und Sanitäranlagen, Dirk Melenk (2.v.re.), vom Ingenieurbüro Melenk und vielen anderen Firmen, die diesen Umbau ermöglichen.

In der zukünftigen IGS mit insgesamt fast 7000 m² Nutzfläche werden bis zu 1000 Schüler von der Orientierungsstufe bis zum Abiturabschluss unterrichtet.

ls/Foto: L. Schier

Leserbrief

„Touristisches Gesamtangebot“

„Die vorliegende Touristik-Statistik zeigt, dass Bingen ein Problem hat, Besucher länger als einen Tag in Bingen zu halten. Dies liegt meiner Ansicht auch daran, dass Besucher, die tolle Rheinpromenade und den Mäuseturm

Gibt es überhaupt eine Bro-schüre (kein Internet-auftritt), die die vielfältigen touristischen Möglichkeiten von Bingen in einem Stück vorstellt? Ein solches touristisches Gesamtangebot wäre aber vonnöten, will man Mehrtages-Gäste nach Bingen holen. Neben der schönen Rheingegend hat Bingen doch noch andere Trümpfe in der Hand. Zum Beispiel: Binger Historie, Rochusberg, Rochuskirche, Basilika, Burg Klopp, Drususbrücke, Hildegard vom Disibodenberg über Rupertsberg bis Eibingen, Forum, Binger Wald mit den Forsthäusern und Kletterparcours auf der Lauschhütte sowie den Kletterfelsen im Morgenbachtal, Rheinburgenweg, Rheinsteig (mit Rüdesheim und Germania), Rheinromantik mit Schiffstouren, optimales Radwegenetz, Naturbad, Rheinwelle, Museum am Strom, Stefan-George-Haus, Feste, Fackelwanderungen in den Weinbergen, Kellerführungen, Mund-

artabende, Binger Lebensart in den Straußwirtschaften der Stadtteile, Bingelbahn, attraktive Kulturangebote. Die vielfältigen Angebote müssten in ein Paket geschnürt werden und etwa mit dem Slogan „Binger Land – Erlebnisland“, „Erlebe Bingen“, „Bingen genießen“, „Erlebens Bingen“ oder „Natürlich Bingen“ vor allem jungen Familien oder jung gebliebenen Älteren nähergebracht werden. Denn, was nützt das Kulturufer als Zugpferd, wenn die Besucher gleich wieder heimfahren, ohne zum Beispiel auch die Innenstadt besucht zu haben.

Gut, ketzerisch könnte man einwerfen, dass sie auch nichts versäumt haben.

Wer als Besucher einmal in der Binger Innenstadt war, der hat alles gesehen, alles erlebt, einschließlich der trostlos leerstehenden Läden und einer teilweise langweiligen und ideenlosen Gastronomie. Zurzeit verschlimmert man mit dem (Glas-)Anbau vor dem Eissalon am Hertie-Kaufhaus noch die Stadtbauricht; kein gutes Beispiel für die Binger Bemühungen zur Aufwertung der Innenstadt. Da ist noch viel zu tun. Fazit: Eine nachhaltige Fremdenverkehrsstrategie kann nur in der Gesamtheit funktionieren, und wenn alle an einem Strang ziehen.“ **W. Peters, Bingen**

Eindrucksvolles Konzert des MGV 1877 Kempten

KEMPTEN. „Freu dich deiner Erdentage, reich ist Gottes schöne Welt“, so lautete das Motto des Chor- und Solistenkonzert des MGV 1877 Bingen-Kempten. Die Verantwortlichen hatten die Kirche nicht nur wegen ihrer zentralen Lage, sondern auch ganz besonders wegen ihrer guten Akustik und ihres ansprechenden Ambientes für dieses Konzert ausgewählt. Die zahlreichen Besucher in der gut besetzten Pfarrkirche erfreuten sich am exzellenten musikalischen Niveau aller Darbietungen und spendeten allen Mitwirkenden für ihre eindrucksvolle Präsentation stürmischen Beifall.

Unter der Leitung seines seit mehr als 40 Jahren amtierenden Chordirektors ADC Werner Reitz eröffnete der Chor mit dem Werk „Freu dich deiner Erdentage“ von Rudolf Desch das Konzert. Im weiteren Verlauf des Konzertes ließen es sich die Sänger und



ihre Dirigent nicht nehmen, Kostproben ihres umfangreichen Repertoires zu geben. Die hervorragende Interpretation der verschiedensten Gesangsstücke kann nur durch gute Disziplin und eine gute pädagogische Dirigentenschaft sowie eine engagierte Vereinsführung gewährleistet werden, lobte der erste Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Dr. Andreas Hemmersbach, in

seinen Dankesworten. Auch im örtlichen Leben spiele der MGV eine große Rolle, nicht nur wegen seiner Zusage, einen großen Teil des Reinerlöses des Benefizkonzertes der Pfarrgemeinde zur Verwirklichung ihrer verschiedenen Vorhaben zur Verfügung zu stellen.

Man hätte die berühmte Nadel fallen hören können, als die Mezzosopranistin Claudia

Beck und ihr Begleiter am Klavier, Kapellmeister Sebastian Zierer, ihr solistisches Können zu Gehör brachten. Die in Kempten gebürtige Claudia Beck, die schon mehrfach mit dem MGV gemeinsam musizierte, stellte erneut eindrucksvoll unter Beweis, warum sie nach mehreren nationalen und internationalen Auszeichnungen und erfolgreichen Besuchen von Meis-

terkursen unmittelbar vor dem Abschluss eines festen Engagements an einer deutschen Bühne steht. Sehr einfühlsam begleitete Sebastian Zierer am Klavier den Chor bei mehreren Liedvorträgen.

Eine frische Note brachte die „Familiengottesdienst-Band“ unter der Leitung von Rita Thelen und Olivia Greiner am Clavinova in das Konzert. Das vor rund zehn Jahren gegründete, 30 Mitglieder umfassende Ensemble, in dem Schüler vom Grundschulalter bis zu den 17- und 18-jährigen Jugendlichen singen und musizieren, glänzte bei seinen Vorträgen.

In gewohnt knapper, informativer Form führte Moderator Rainer Reitz durch das Programm. Dem ersten Vorsitzenden Erich Schadt blieb es vorbehalten, allen Mitwirkenden für die eindrucksvolle Präsentation zu danken.

red/Foto: I. Grabowski